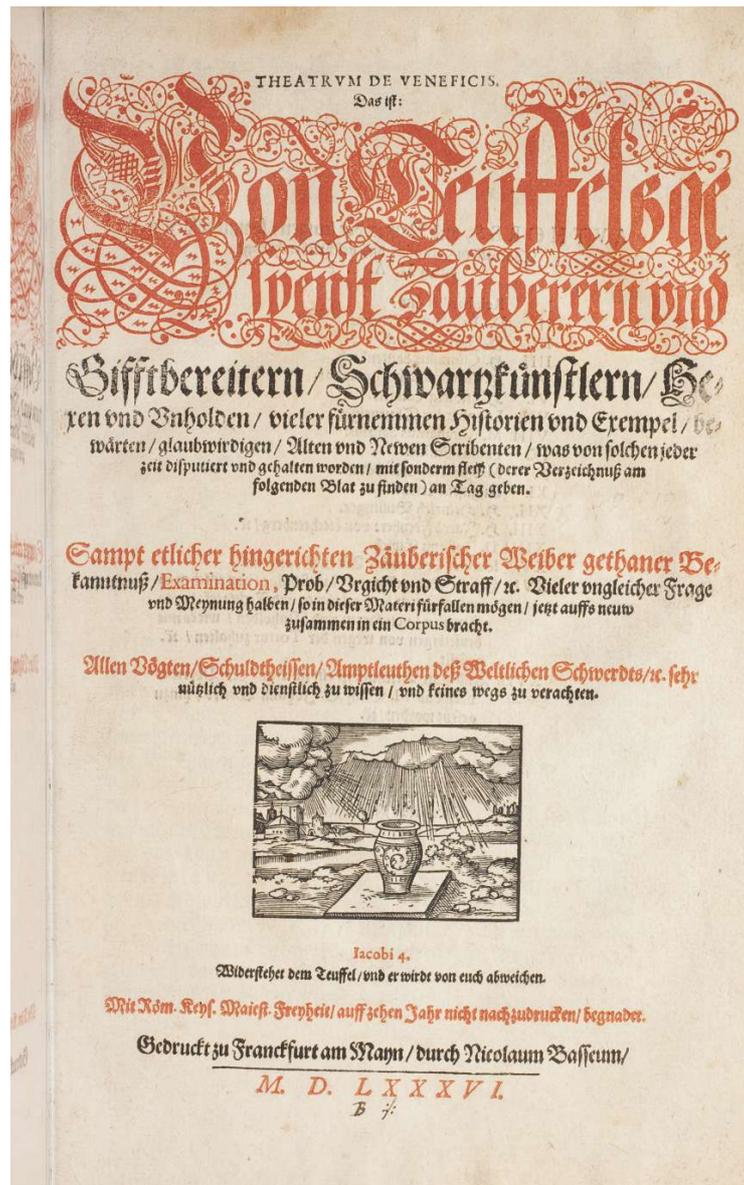


Anonym: Theatrum De Veneficis



© Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Jd-23.2

Titel

Theatrum De Veneficis. Das ist: Von Teuffelsgespenst Zauberern vnd Gifftbereitern/ Schwartzkünstlern/ Hexen vnd Vnholden/ vieler fürnemmen Historien und Exempel/ bewärten/ glaubwürdigen/ Alten und Newen Scribenten/ was von solchen jeder zeit disputiert vnd gehalten worden/ mit sonderm fleiß (derer Verzeichnuß am folgenden blat zu finden) an Tag geben. Sampt etlicher hingerichteten Zäuberischer Weiber gethaner Bekanntnuß/ Examination, Prob/ Vrgicht vnd Straff/ etc. Vieler vngleicher Frage vnd Meynung haben/ so in dieser Materi fürfallen mögen/ jetzt auffs new zusammen in ein Corpus bracht. Allen Vögten/ Schuldtheissen/ Amptleuthen deß Weltlichen Schwerdis/ etc. sehr nützlich vnd dienstlich zu wissen/ vnd keines wegs zu verachten. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ durch Nicolaum Basseum/ M. D. LXXXVI.

Kurztitel

Theatrum De Veneficis

Beschreibung

Titelseite (Kupfertafel), 406 pag. S., 6°.

Standorte des Erstdrucks

Arbeitsgemeinschaft Hannoverscher Behördenbibliotheken, Sign. FHB Hg 23 F
Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. ESlg/2 Phys.m. 20
Bibliothek des Landeskirchenamtes/Synodalbibliothek Bielefeld, Sign. V. 92
British Library London, Sign. 1602/118
Franckesche Stiftungen Bibliothek Halle, Sign. 167 A 10
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Bibliothek
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover, Sign. N-A 7100
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Hr 4° 12 (2), Sign. A: 23 Phys. 2° (2)
Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, Sign. F gr 5258
Institute der Universität Heidelberg, Germanistisches Seminar, Sign. Vf 47
Koninklijke Bibliotheek, Den Haag, Sign. 2201 A 4 (2)
Library of Congress Washington, Sign. BF1565.S3
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Sign. 4 J CRIM III, 1820 (3)
Ratsbibliothek/Stadtarchiv Hof
Ratsbücherei Lüneburg
Russische Staatsbibliothek Moskau
Skoklosters slotts bibliotek Stockholm, Sign. Per Brahes bibliotek Utlånas ej (Liten manuskriptbit lös vid p.21.)
Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 2 Rw 420, 2 Kult 4
Staatsbibliothek zu Berlin, Sign. 4" N 7768, Sign. an:4" N 7536
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Sign. an U 1269, Sign. U 1294
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle, Sign. AB 91113 (2), Sign. AB 170887 (3)
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Sign. KG7/7005
Universitätsbibliothek Basel, Sign. Ns I 21:1
Universitätsbibliothek Eichstätt, Sign. 20/BM 9430 S259.
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Sign. H00/2 JUR-I 519 b
Universitätsbibliothek Frankfurt, Sign. Occ. 28,2
Universitätsbibliothek Heidelberg, Sign. I 2946 A FOL
Universitätsbibliothek München, Sign. Res/2 Phys.m. 21
Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Jd-23.2
Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Sign. H Bb 666
Zentralbibliothek Zürich, Sign. J 136 | G

Herausgeber

Herausgeber und Beiträger des Sammelbandes ist der Marburger Schriftsteller und Jurist Abraham Saur (1545-1593). Saur, der von 1575 bis zu seinem Tod als Advokat und Prokurator in Marburg tätig war, veröffentlichte zahlreiche juristische Handbücher. Er betätigte sich schriftstellerisch auf vielen Gebieten, verfasste Gedichte, Übersetzungen, rhetorische und historiographische Schriften sowie ein weiteres *Theatrum*-Werk: das von ihm bearbeitete und neu herausgebrachte Städtebuch Wolfgang Jobsts, *Parvum Theatrum Urbium* (1585).

Weitere Beiträger

Nicolaus Basse (auch: Bassée, Bassaeus, Basseus; gest. 1599), Rudolph Goclenius (der Ältere) (1547-1628), Reinhard Lutz (Mitte bis 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts), Lambert Daneau (1530-1595), Jacob Vallick (1576), Ulrich Molitor (ca. 1442- ca. 1507), Conrad Lautenbach (1534-1595), Adrian Rheynmann, Ludwig Lavater (1527-1586), Leonhart Thurneisser zum Thurn (auch: Leonhard Thurneysser, 1530-1596), Paul Friese (1589), Hermann Neuwaldt (auch: Neuwalt, Neowaldus, Neuwaldus, gest. 1611), Heinrich Meybaum (auch: Meiborn, 1555-1625), Hermann Witekind (Pseudonym: Augustin Lercheimer, 1522-1603), Heinrich Bullinger (1504-1575), Johann Jakob Wecker (1528-1586), Jacob von Liechtenberg (16. Jh.), Johann von Ewich (1525-1588), Johannes Trithemius (1462-1516), Johann Weyer (auch: Wier, Wierus, Piscinarius, 1515-1588).

Publikation

Erstdruck

Erschienen 1586 in Frankfurt/Main im Verlag Nicolaus Basse.

Weitere Ausgaben

- Mikroform-Ausgabe

New Haven: Research Publications 1973 (= German baroque literature, Harold Jantz collection no. 189, reel 41).

- Digitale Ausgaben

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2009 (= *Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit*) <<http://diglib.hab.de/drucke/ed000019/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Jd-23.2.

München: bsb digital <<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb00039916-3>>. Vorlage: Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München, Sign. ESlg/2 Phys.m. 20.

Halle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt 2011
<<http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/content/titleinfo/973303>>. Vorlage:
Exemplar der Universitäts- und Landesbibliothek Halle, Sign. AB 91113 (2).

Inhalt

Das *Theatrom De Veneficis* enthält – neben der **Vorrede** des Verlegers Nicolaus Basse, dem Gedicht „**An den Christlichen Leser**“ und einem **Epigramm** von Rudolph Goclenius (dem Älteren) – 17 ältere und neuere, bereits erschienene Traktate, die thematisch einschlägig sind. Der Band hat den enzyklopädischen Anspruch, alles Wissenswerte und Notwendige zum Thema Hexe und Hexenverfolgung zu versammeln; er konstituiert akkumulativ, nicht systematisch eine Art dämonologisches Handbuch. Der *Theatrum*-Titel erweist sich dabei nicht als lebendige Metapher – etwa im Sinne einer expliziten Konzeptualisierung des Bandes als ereignishaftes Wissenstheater –, sondern vielmehr als modisches Passepartout für eine lockere Akkumulation thematisch ähnlich gelagerter Texte.

Folgende Traktate sind enthalten:

I. Reinhard Lutz: Warhafftige Zeittung/ Von Gottlosen Hexen/ Auch Ketzerischen vnd Teuffels Weibern/ die zu Schlettstadt/ deß H. Römischen Reichsstadt in Elsaß/ auff den XXII. Herbstmonat deß 1570. Jahrs/ von wegen ihrer schändtlichen Teuffelsverpflichtung/ etc. sindt verbrennt worden.

II. Lambert Daneau: Ein Gespräch von Zäuberern/ welche man Lateinisch *Sortilegos* oder *Sortiarios* nennet/ In welchem kürztlich vnd gründtlich erkläret wirdt/ was von diesem gantzen Handel der Zäuberey disputiert wirdt.

III. Jacob Vallick: Von Zäuberern/ Hexen/ vnd Vnholden. Fürnemlich aber was Zäubern für ein Werck seye/ was Kranckheit/ Schade/ vnd Hindernuß darauß erstehe. Auch was GegenArtzney darwider zu gebrauchen seye.

IV. Ulrich Molitor, Conrad Lautenbach (dt. Übs.): Von Hexen vnd Vnholden/ Ein Christlicher/ nütlicher/ vnnd zu diesen vnsern gefährlichen zeiten nothwendiger Bericht/ auß Gottes Wort/ Geistlichen vnnd Weltlichen Rechten/ auch sonst allerley Historien gezogen.

V. Adrian Rheyman: Ein Christlich vnd nothwendig Gespräch/ von den bösen abtrünnigen Engeln/ oder vnsaubern Geistern/ die man Teuffel nennet.

VI. Ludwig Lavater: Von Gespensten/ vngehewren Fällen/ oder Poltern/ vnd anderen wunderbaren dingen/ so mehrtheils/ wenn die Menschen sterben sollen/ oder wenn sonst grosse Sachen vnd Enderungen vorhanden sind/ beschehen/ kurtzer vnd einseitiger Bericht.

VII. Leonhart Thurneisser zum Thurn: Herrn Leonhardi Thurneyssers Bedencken/ Was er von Exorcisterey halte/ so war vnnd klar/ wie er das vor Gott seinem Herrn/ Schöpffer vnnd Erlöser/ an dem letzten Gerichtstag/ auch hie zeitlich vor seiner Herrschafft/ Item/ vor einer Christlichen Gemein/ vnd sonst vor aller Welt/ auß

warhaftigem grundt/ mit freyer Conscientz vnd gutem gewissen zu verantworten gedencket.

VIII. Abraham Saur: Ein kurtze/ trewe Warnung/ Anzeige vnd Vnderricht: Ob auch zu dieser vnser Zeit vnder vns Christen/ Hexen/ Zäuberer vnd Vnholden vorhanden/ Vnnd was sie außrichten können/ etc. einfältig vnd kürztlich Durch M Abraham Sawr beschrieben/ vnd an Tag gegeben. Sampt einer angehenkten neuwlich zu Marpurg den 25. tag Maij/ deß 1582. Jars hingerichten Zäuberinnen Bekantnuß/ Vrgicht vnd Examination.

IX. Paul Friese: Von deß Teuffels Nebelkappen/ Das ist: Ein kurtzer Begriff/ den gantzen Handel von der Zäuberey belangend/.

X. Hermann Neuwaldt, Heinrich Meybaum (dt. Übs.): Bericht Von erforschung/ Prob vnd erkänntniß der Zäuberinnen durchs kalte Wasser/ in welchem Wilhelm Adolph Scribonij meynung wiederleget/ vnnd von vrsprung/ Natur vnnd Warheit dieser vnnd anderer Purgation gehandelt wirdt.

XI. Hermann Witekind (Pseudonym: Augustin Lercheimer): Ein Christlich Bedencken vnnd Erjnnern von Zauberey/ woher/ was/ vnd wie vielfältig sie sey/ wem sie schaden könne oder nicht: Wie diesem laster zu wehren/ vnd die/ so damit behafft/ zu bekehren/ oder auch zu straffen seyn.

XII. Heinrich Bullinger: Wider die Schwartzten Künst/ Abergläubigs segnen/ vnwarhaftigs Warsagen/ vnd andere dergleichen von Gott verbottne Künst.

XIII. Johann Jakob Wecker, Jacob von Liechtenberg: Ware Entdeckung vnnd Erklärung aller fürnembster Artickel der Zauberey/ was von Zaubern/ Vnholden/ Hängsten/ Nachtschaden/ Schüssen/ auch der Hexen händel/ art/ thun/ lassen/ wesen/ bulschafften/ artzney/ woher sie erwachsen/ vnd aller jhrer Machination: Item was Wächselkinder seyen/ wützens heer/ was darvon zu halten/ etc.

XIV. Johann von Ewich: Von der Hexen/ Die man gemeiniglich Zauberin nennet/ oder auff niedersächsisch/ Töuerschen/ Natur/ Kunst/ Macht vnd Thaten: Item von den Merckzeichen dabey sie zu erkennen: vnd straff/ damit sie züchtigen.

XV. Johannes Trithemius: Johannis Trithemij zu Spanheim/ Antwort auff etliche fragen jhm von weilandt Keyser Maximiliano I. Hochlöblichster Gedächtnuß fürgehalten.

XVI. Consilia vnd Bedencken etlicher zu vnsern zeiten Rechtsgelehrten Juristen/ von Hexen vnd Vnholden/ vnd wie es mit denselbigen in widerholung der Tortur zuhalten/ etc.

XVII. Johann Weyer: von straff vnd warem vnderscheid der Zäuberer/ Hexen vnd Gifftsiedern. Auß Doctor Johann Weyers vorrede/ ueber das 6. Buch de præstigiis Dæmonum gezogen.

Der vielstimmige dämonologische Diskurs schließt Frauen als Subjekte aus. Sie sind stereotypisierte Darstellungsobjekte, selten auch moraldidaktisch traktierte Adressatinnen einer Textsammlung, die sich vorwiegend an staatliche und

gerichtliche Autoritäten (siehe Titel) richtet, aber auch an den Klerus, andere Gelehrte und lesekundige Laien.

Das *Theatrom De Veneficis* repräsentiert und exemplifiziert den zeitgenössischen dämonologischen Diskurs, der Hexen zwar nicht prinzipiell als weiblich konzipiert, aber zahlreiche, im *Theatrom De Veneficis* aktivierte Argumente für den engen Zusammenhang von Hexerei und Weiblichkeit zur Verfügung stellt: sexuelle Gier, Schwachheit, Teufelsanfälligkeit. Einige der versammelten Texte bleiben mit Formeln wie „sie sey Weiblichs oder Mannlichs geschlechts“ (S. 193) vorwiegend geschlechtsneutral, die meisten allerdings setzen Hexe und Weiblichkeit in eins. So heterogen und vielfältig die versammelten Texte sind, so stereotyp reproduzieren sie die traditionelle Motivik der Hexe als einer für Leib und Leben, Vieh und Ernte bedrohlichen Macht. Über ihre – durch Schriftautoritäten, Vernunft und Erfahrung ‚belegte‘ – reale Existenz wird nicht gestritten, wohl aber über ihre Behandlung.

Bemerkenswert sind psychosoziale Erklärungsmodelle – schon Heinrich Kramer (*Malleus Maleficarum*, 1486), Johann Weyer (*De Praestigiis Daemonum*, 1563) und Jean Bodin (*La démonomanie des sorciers*, 1580) suchten entsprechende Begründungen für die Hexerei. Die Beiträge des *Theatrom De Veneficis* führen weibliche Teufelsanfälligkeit auf soziale und emotionale Notstände zurück: Armut, schlechte Erziehung, Ehekonflikte, häusliche Gewalt, Depression, Heimatlosigkeit. Das letzte Traktat spricht durch seine Metaphorik weniger den Hexen als der sie verurteilenden und vernichtenden Gerichtsbarkeit teuflische Qualität zu (S. 393). Insgesamt lässt das *Theatrom De Veneficis* trotz Meinungsvielfalt und „prosecutory and condemnatory language“ (Scholz Williams 2001 b, S. 32) eine moderate Tendenz erkennen.

Kontext und Klassifizierung

Das *Theatrom De Veneficis* erscheint zu einer brisanten Zeit. Der Höhepunkt der europäischen Hexenverfolgungen datiert auf die Schwellenzeit um 1600. Heinrich Kramers *Malleus Maleficarum* (1486) „gibt das Startzeichen für einen Diskurs über Hexerei und Frauen, der im späten 15. und frühen 16. Jahrhundert in Schwung kommt und zwischen 1580 und 1630 sein volles Vernichtungspotential entfaltet“ (Scholz Williams 1998, S. 81). Generell kommt Büchern in der Geschichte der Hexenverfolgungen die Funktion zu, den autoritativen dämonologischen Diskurs zu konsolidieren. Unzählige thematisch einschlägige Veröffentlichungen – Traktate, Flugblätter, voluminöse Kompendien – überschwemmen den Markt. Verleger Nicolaus Basse liegt nicht nur mit dem ebenso kostspieligen wie erfolgreichen *Theatrom De Veneficis* im Trend, sondern druckt bereits 1580 die zitierten Standardwerke Kramers und Weyers. Noch über hundert Jahre später kompiliert ein weiteres dämonologisches *Theatrum*, Jacob Döplers *Theatrum Poenarum* (1693-1697), Dokumente und Informationen zu Folter- und Todesstrafen.

Rezeption

Verleger Basse bringt mit dem *Theatrum De Veneficis* einen aufwändig gemachten, durch Meinungsvielfalt charakterisierten Folioband heraus, der eine breite Leserschaft ansprechen möchte und noch heute in bemerkenswert vielen Exemplaren nachweisbar ist. Rezeptionsgeschichtliche Dokumente sind jedoch nicht ermittelt.

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

VD 16 S 1938. – Lyndal Roper: *Witch Craze. Terror and Fantasy in Baroque Germany*. New Haven 2004, S. 105-106; Nikola Roßbach: *Gynaeceum, sive theatrum mulierum*. Modellierung von Weiblichkeit in enzyklopädischen Wissenstheatern, in: Fleming Schock, Oswald Bauer, Ariane Koller, metaphorik.de (Hg.): *Dimensionen der Theatrum-Metapher in der frühen Neuzeit. Ordnung und Repräsentation von Wissen*. Hannover 2008, S. 151-176, zugleich in: metaphorik.de 14 (2008) <<http://www.metaphorik.de/14/Rosbach.pdf>>; Gerhild Scholz Williams: *Hexen und Herrschaft: Die Diskurse der Magie und Hexerei im frühneuzeitlichen Frankreich und Deutschland*. Übs. von Christiane Bohnert. München 1998; dies.: *Invoking the Powers That Be: Types of Authority and the Production of the Theatrum de veneficis (1586)*, in: James F. Poag, Claire Baldwin (Hg.): *The Construction of Authority in German Literature of the Medieval and Early Modern Periods*. Chapel Hill, London 2001, S. 191-210 (a); dies.: *Invoking the Powers That Be: Types of Authority and the Construction of Experience in the Production of the Theatrum de veneficis (1586)*, in: Elisabeth Waghall Nivre, Olle Larson (Hg.): *Aspects of the European Reformation*. Växjö: Växjö UP 2001, S. 20-35 (b); Rolf Schulte: *Hexenmeister. Die Verfolgung von Männern im Rahmen der Hexenverfolgung von 1530-1730 im Alten Reich*. Frankfurt/Main, Berlin, Bern 2001, S. 132-134; Claudia Steinkämper: *Melusine – vom Schlangenweib zur „Beauté mit dem Fischeschwanz“*. *Geschichte einer literarischen Aneignung*. Göttingen 2007, S. 143-145.

Nikola Roßbach